

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 58 (2018)

Artikel: Jó napot, Ebes
Autor: Horni, Jeannine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953703>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jó napot, Ebes

Jeannine Horni*

Auch zur ungarischen Gemeinde Ebes, die rund 4'400 Einwohner zählt, pflegte die Schule Meilen Kontakte. Die Partnerschaft fand allerdings hauptsächlich auf der Ebene Schulpflege und Lehrkörper statt.

Der erste Austausch zwischen den Schulen von Meilen und Ebes war materieller Natur. Anfang der 1990er Jahre rüstete die Schulgemeinde Meilen einige Klassenzimmer mit neuem Mobiliar aus und schenkte die nicht mehr benötigten Schulmöbel der Schule in Ebes. Die erste direkte Begegnung fand dann im Frühling 1993 statt: Eine Gruppe von Meilemer Gemeinderäten, der auch ein Schulpfleger angehörte, reiste nach Ebes. Dabei signalisierte die Schule von Ebes, dass sie an einem Kontakt mit der Schulgemeinde Meilen interessiert sei.

Gesagt, getan: Noch im Herbst desselben Jahres kam eine Delegation der Ebeser Schule zu Besuch. Sie wurde nicht nur durch die Meilemer Schulhäuser geführt, sondern nahm auch einen Augenschein im Lehrerseminar in Küsnacht und im Lehrlingsausbildungszentrum der Firma Zellweger in Uster, bei der Schulpfleger Werner Wunderli damals arbeitete. Die Lehrer und Lehrerinnen aus Ebes zeigten sich dabei besonders vom dualen Bildungssystem der Schweiz beeindruckt.

Im Frühjahr 1994 reisten dann drei Lehrerinnen, ein Lehrer und ein Schulpfleger aus Meilen nach Ungarn, um erste Eindrücke von ihrer Partner-Schulgemeinde zu gewinnen. Eine Lehrerin stellte dabei fest, dass die Klassen in Gruppen mit schwächeren, mittleren oder guten Schülern eingeteilt waren, wobei ein Niveauwechsel jederzeit möglich war. Im Unterschied zur Schweiz kannte Ungarn damals schon Schulleiter, die direkt dem Erziehungsministerium unterstellt waren.

Die siebenköpfige Lehrer-Delegation aus Ebes, die zwei Jahre später Meilen mit ihrem Besuch beehrte, blieb acht Tage und kam in dieser Zeit auch in den Genuss einiger Ausflüge. Der ehemalige Schulpfleger Werner Wunderli erinnert sich heute noch mit Vergnügen daran, wie die Lehrpersonen aus Ebes auf dem Titlis auf einem Plastiksack ein Schneefeld hinunterrutschten.

Spielzeug und Computer für Ebes

Besondere Höhepunkte der Schulpartnerschaft waren zwei Sammelaktionen, wel-



Schülerinnen aus Ebes führen 2001 der zu Besuch weilenden Schüler-, Eltern und Lehrerdelegation aus Meilen ihre Tanzkünste vor.

che die Schulpflege Meilen für die Schule in Ebes organisierte. Im März 1995 rief sie die Einwohner auf, für den Kindergarten in Ebes Spielzeug zu spenden. Mit Hilfe der Sekundarschüler wurde das reichlich gelieferte Sammelgut selektioniert und füllte schliesslich zwei Lastwagen. Gemäss dem – pädagogisch sicher begründeten – Plan der Kindergärtnerinnen in Ebes durften alle Kinder zwei Wochen alle Spielzeuge nutzen und dann jeweils eines auswählen und mit nach Hause nehmen.

Bei der zweiten Sammelaktion waren nicht mehr gebrauchte Computer gefragt. Die Meilemer und Meilemerinnen liessen sich nicht zweimal bitten und brachten gegen 100 Geräte bei. Die Spende ermöglichte es der Schule in Ebes, ein Computerzimmer für die Schüler einzurichten und mit dem Erlös der verkauften Geräte einen Server für die interne Kommunikation und Administration anzuschaffen.

Alles hat ein Ende

Bis die Partnerschaft der Schulen mit dem Austritt des in Meilen zuständigen Schulpflege-Mitglieds Werner Wunderli ein-

schlof, war der Austausch von mehr oder weniger regen Phasen gekennzeichnet. Unter anderem kamen 1997 vier Lehrerinnen aus Ungarn nach Meilen, um drei Wochen lang einen Intensiv-Deutschkurs zu absolvieren. Unterrichtet wurden sie von zwei pensionierten Meilemer Lehrerinnen. Im Jahr 2000 verbrachten elf Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse des Deutschunterrichts in Ebes zehn Tage in Meilen, um das Gelernte im passenden Umfeld zu erproben. Und 2001 reiste dann erstmals eine elfköpfige Meilemer Schülerdelegation für eine Woche nach Ebes. 2002 ging die Partnerschaft zu Ende, wie sie angefangen hatte: Meilen vermachte Ebes sein ausrangiertes Schulmobiliar. Dieses Mal brauchte es sechs Lastwagen, um die Sachen nach Ungarn zu transportieren.

«Es war eine herrliche und intensive Zeit. Wir lernten Menschen kennen, die uns mit ihrer natürlichen Offenheit, spontanen Herzlichkeit und grossen Gastfreundschaft überraschten und verwöhnten», sagt der einstige Schulpfleger Werner Wunderli.

* Jeannine Horni ist Redaktorin bei Galliker Kommunikation GmbH.